

August Hermann Francke

**Die Gläubige Zueignung des Göttlichen Raths in Christi Zukunft zur Tochter Zion
: Aus dem Evangelischen Text Matth. XXI, 1-9. : Am ersten Sonntage des Advents
MDCCXVI. In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle**

Halle: Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause, 1716

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757112863>

Druck Freier  Zugang





[Blank white label]

1310

1310
1310

20 p

20 p

22 p

22 p

20 p

20 p

20 p

20 p

22 p

20 p

23 p

24 p

16 p

20 p

16 p

20 p

22 p

20 p

24 p

20 p

32 p

20 p

20 p

43. 10.

J.L. - 3236.

15 ab. 16 22. 7

Die
Gläubige
Sueignung

des
Göttlichen Rathes

ii
Christi Zukunft zur Tochter Zion/
Aus dem

Evangelischen Text

Matth. XXI, 1--9.

Am I. Sonntage des Advents
M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle
vorgestellt

von

August Hermann Francken /

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,

Bedruckt und zu finden im Waisen-Hause.

1716.





Lobe den HErrn / meine Seele / und was
in mir ist / seinen heiligen Namen. Lo-
beden HErrn / meine Seele / und ver-
giss nicht / was er dir guts gethan hat.
Der dir alle deine Sünde vergibt / und
heilet alle deine Gebrechen. Der dein
Leben vom Verderben erlöset: der dich
krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
Der deinen Mund frölich machet; und
du wieder jung wirst / wie ein Adler.
(Ps. 103/105.)

Ja, ich wil den HErrn loben allezeit /
sein Lob soll immerdar in meinem Mun-
de seyn. Meine Seele soll sich rühmen
des HErrn / daß die Elenden hören / und
sich freuen. (Ps. 34/2.3.)

Preiset aber auch ihr mit mir den HErrn /
und lasset uns mit einander seinen Na-
men erhöhen.

Am 1, S. des Ado.

¶ 2

Denn



Denn der HErr hat uns geholfen, daß wir abermals ein Kirchen = Jahr zurücke geleet, und nun aufs neue hier versamlet sind, auch dieses Kirchen = Jahr in seiner Furcht mit Verkündigung und Anhörung seines Worts anzufangen.

Deine Barmherzigkeit, o HErr, hat über uns gewaltet zum Segen und zum Frieden; eben dieselbe walte ferner über uns zur Verherrlichung deines Heil. Namens. Du hast Geduld mit uns gehabt, und unser verschonet, ob du gleich die Frucht des Worts nicht bey allen gefunden, und ob du gleich über manche bis auf diesen Tag klagen mußt, daß sie dich nicht fürchten, noch anders werden. Denn du wilst nicht, daß iemand verlohren werde, sondern daß sich ieder man zur Busse bekehre. Ach HErr, habe noch ferner Geduld mit uns! Woltestu deiner Langmüthigkeit ein Ende machen, und uns nach deiner Gerechtigkeit richten, ach, so würden viele, viele verlohren werden. Denn es ist ja offenbar, daß viele noch nicht in dem Zustande sind, in welchem sie selig werden könnten. Hastu bis hiez her einen Tag nach dem andern ihnen das Wort verkündigen, und besonders in diesem Kirchen = Jahr ihnen deine Gnade anbieten lassen; ey! so drücke

drücke weiter nach mit dem Worte auch in diesem neuen Kirchen-Jahr, und begleite dasselbe, dein Wort, mit deiner Göttlichen Kraft und mit völligem Segen in ihre Herzen. Es werden es ja doch noch manche annehmen, die es bishero verworfen, noch manche es besser in ihnen eindringen lassen, (wie ein anhaltender Regen endlich das Land durchweicht,) die es bisher nur äußerlich angehört, in den Kopf und in die Sinne gefasset, aber ihre Herzen nicht dadurch verändern lassen. Und die es zu Herzen genommen, des Trostes froh worden, und sich dadurch gebessert, werden dich noch ferner dafür preisen, und ihre Besserung tiefer lassen auf den innersten Grund ihrer Seelen dringen, so du fortfährest mit aller Geduld und Langmüthigkeit das alte mit dem neuen in ihnen zu segnen, und so wol Lehrern, als Zuhörern, die Gnade, so ihnen nöthig ist, noch reichlicher darzureichen. Wolan, wir hoffen solches zu deiner Güte, und erheben um deswillen unsere Herzen, bitten dich um fernere Gnade und Hülfe in dem Gebet, das uns Jesus Christus zu beten befohlen hat, und vorher in dem Christlichen Gesang: **Herr Jesu Christ / dich zu uns wend ic.**

TEXTUS.

Matth. XXI, 1--9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem ka-
 men gen Bethphage an den Oel-
 Berg/ sandte Iesus seiner Jünger
 zween / und sprach zu ihnen: Gehet hin in
 den Flecken / der vor euch liegt / und bald
 werdet ihr eine Eselin finden angebunden /
 und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und
 führet sie zu mir. Und so euch jemand et-
 was wird sagen / so sprecht: Der Herr
 bedarf ihr / so bald wird er sie euch lassen.
 Das geschach aber alles / auf daß erfüllet
 würde / das gesagt ist durch den Prophe-
 ten / der da spricht: Saget der Tochter
 Zion / siehe / dein König kömmt zu dir sanft-
 mützig / und reitet auf einem Esel / und
 auf einem Füllen der lastbaren Eselin.
 Die Jünger gingen hin / und thäten / wie
 ihnen Iesus befohlen hatte / und brachten
 die Eselin / und das Füllen / und legten
 ihre Kleider drauf / und saßen ihn drauf.
 Aber viel Volcks breitete die Kleider auf
 den Weg. Die andern hieben Zweige
 von den Bäumen / und streueten sie auf
 den

den Weg. Das Volk aber / das vor-
ging und nachfolgte / schrey und sprach:
Hosianna / dem Sohne David / gelobet
sey / der da kömmt in dem Namen des
HERN / Hosianna in der Höhe.

SOrn Jahr haben wir aus dem ieko ver-
lesenen Evangelischen Text den Rath
GOTTES in Christi Zukunft zur Tocho-
ter Zion / nach dem äussern und innern, so
viel in der Kürze geschehen können, betrachtet;
iekt richtet eure Herzen auf

Die gläubige Zueignung desselbigen Göttlichen Raths.

Denn diese Zueignung wird ieko anzustellen seyn,
darin wir den Worten des Textes nach ihrer
Ordnung folgen werden.

Hosianna / ach HERN / hilf / ach
HERN / laß wohl gelingen. Amen!

Abhandlung.

SO vernimm nun, o Seele, wie du dir
den Rath GOTTES in Christi Zus-
kunft zur Tochter Zion im Glau-
ben zueignen sollest / damit du den rechten Mus-

8 Die gläubige Zueignung des Göttl. Raths

ken daraus schöpffest, und das alte mit dem neuen dir zur erwünschten Frucht im vollen Segen angedene. Da sie nun nahegen Jerusalem kamen / gen Bethphage / an den Oel-Berg / sandte **Jesus** seiner Jünger zween. Eben der **Jesus**, der sich von dem Flecken Bethania aufgemachet, und zu Füsse gegangen mit seinen Jüngern, und mit dem Volck, so ihm nachfolgete, bis auf des Oel-Bergs Spitze, da er die Stadt Jerusalem in den Augen gehabt, und bis gen Bethphage, den Strich Landes am Oel-Berge, gegen das Thal hinab, und sich also Schritt vor Schritt der Stadt Jerusalem genähert, eben derselbige, sage ich, hat sich auch um deinet willen aufgemachet; seine Schritte sind so wol zu dir, und so gewiß und wahrhaftig zu deinem Heyl gerichtet, als dieselben den Oel-Berg bestiegen haben; und wie er nahe bey Jerusalem kommen, so ist er auch nahe zu dir gekommen. Sprichstu: Wie weiß ich das? Wie kan ich dessen vergewissert seyn? Darauf antworte ich dir: Bedencke doch, was dir von dem Göttlichen Rath in dieser seiner Zukunft zur Tochter Zion gesaget ist, nemlich daß der **Herz Jesus** auf diesem Wege erkant seyn wollen für den Christum und Heyland der Welt / und daß er diesmal gen Jerusalem kommen / daß er nun daselbst leiden und sterben / am dritten Tage auferstehen / in seine Herrlichkeit eingehen / und also den ganzen Rath Gottes von unser Seligkeit vollenden mögte.

te.

te. Glaubest du das? Eynwolan, so kanst du ja nicht anders, als dir alle seine Schritte und Tritte zueignen, und gewiß erkennen, daß du das Ziel dieser seiner Reise, so wohl, ja noch viel mehr, als das äussere Jerusalem bist. Dich wolte er selig machen; darum kam er daher von Bethania nahe bey Jerusalem gen Bethphage; siehe ihm nur getrost in sein Herz hinein, in welchem du den süßen Liebes-Willen finden wirst, daß er ietzt sich selbst für dich hingeben, für dich leiden und sterben, und am dritten Tage um deiner Gerechtigkeit willen von den Todten auferstehen wil.

Er sandte zween seiner Jünger / und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der vor euch liegt / und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und führet sie zu mir. Und so euch iemand etwas wird sagen / so spricht: Der HERR bedarf ihr / so bald wird er sie euch lassen. Hatte denn der HERR Iesus kein wichtiger Geschäfte für seine Jünger, als daß sie ihm eine Eselin und ein Füllen holen mögten? Hatte er sie nur um deswillen erwählet, daß er Leute hätte, die ihn in solchen außserlichen Geschäften zu seiner Bequemlichkeit bedieneten? Irre dich nicht; sondern siehe nur, was der HERR Iesus selbst kurz vor unserm Text, nemlich im 20. cap. Matth. v. 28. davon saget: Des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene /

und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Gläubest du das? Ey, so eigne dir auch alles zu, was hier im äusserlichen geschehen ist. Jetzt musste es also seyn, daß die Jünger die Eselin und das Füllen holeten, damit er darauf gen Jerusalem käme, und dies äusserliche Zeichen, das Zacharias gegeben, an ihm gefunden würde. So wolte er auch einen Blick seiner Allwissenheit, und seiner Herzenslenckenden Kraft seinen Jüngern in dieser äusserlichen Sendung geben. Erinnerung du dich aber, daß der HERR IESUS seine Jünger um deswillen erwählet, daß er sie erstlich sende zu den verlohrenen Schafen von dem Hause Israel / Matth. 10, 6. zu dem Jüdischen Volck, welches wegen des ihnen aufgelegten Jochs des Gesetzes (Apostel-Gesch. 15, 10.) nicht unbillig mit einer lasttragenden Eselin verglichen wird; und daß er sie hernach auch sende zu den Heyden, zu allen Völkern / Matth. 28, 19. in alle Welt / und zu aller Creatur. Marc. 16, 15. Die Heyden aber, die das Joch des Gesetzes nicht getragen, werden füglich mit dem Füllen verglichen. Die Weisheit des HERRN wolte solches bedeuten, was bedürfte es sonst des Füllens? Es wäre an der Eselin genug gewesen. Aber, darum hatte auch Zacharias in seiner Weissagung des Füllens der jungen Eselin gedacht, c. 9, 9. So ist nun das alles um deinet willen geschehen. Du soltest an der Erfüllung der Weissagungen deinen Heyland erkennen. Der Blick seiner Allwissenheit, und seiner Herzens-

zens-

kens = lenckenden Kraft solte dir auch ins Herz
 leuchten. Um deinet willen hat der HErr JE-
 sus seine Jünger auch erwählet. Denn das Ev-
 angelium, welches sie in seinem Namen Jüden
 und Heyden verkündiget haben, ist ja durch ihren
 Dienst auch auf dich kommen. Schäme du dich
 nur nicht, daß du beydes das Eselin und das Fül-
 len sehest, davon der HErr JESUS gesagt hat :
Löset sie auf / und führet sie zu mir. Er hat
 seine Knechte mit eben diesem Befehl zu dir gesen-
 det, daß sie dich auflösen sollen von deinen Sün-
 den = Stricken und Banden, damit du gebunden
 bist, und dich zu ihm führen. Laß dich nur sein
 auflösen, oder bistu schon aufgelöset, so freue dich
 desto mehr, daß du zu ihm gebracht wirst. Wolts
 gleich iemand verhindern, siehe doch seine Kraft
 an, davon hier die Worte zeugen : **Der Herr**
bedarf ihr / so bald wird er sie euch lassen.
 Er bedarf auch deiner. Was ? sprichstu : wie
 solte er meiner bedürfen ? Er kan ja wol ohne
 mich zurecht kommen. Es ist wahr, du gläubig-
 ge Seele ; aber seine Liebe zu dir, und zu allen ar-
 men Sündern, ist so groß, daß er sich gleichsam
 noch für arm und dürstig hält, wenn er dich nicht
 gewonnen hat. Er bedurste auch damals der
 Eselin nicht ; denn er war schon so oft zu Fuß nach
 Jerusalem gegangen. Aber, er bedurft ihr, damit
 die Schrift erfüllet würde ; darum er auch durch
 seine Kraft die Herzen also lenckete, daß man ihm
 dieselben nicht versagete. So bedarf er ja frey-
 lich auch deiner nicht schlechter Dinge ; aber er be-
 darf

darf deiner, daß er den Rath Gottes von deiner Seligkeit, davon die Schrift redet, an dir vollende. Widerstrebe du nur ihm nicht selbst; sondern laß dich willig auflösen, und zu ihm bringen, so wirds ihm niemand wehren, daß er dich nicht ewig selig mache.

Das geschach aber alles/ auf daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion/ siehe/ dein König kömme zu dir sanftmüthig/ und reitet auf einem Esel/ und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Da hörest du ja, o Seele, wies der Evangelist selber saget, worauf es alles angefangen gewesen. Was hier in die Augen, und in alle Sinne fiel, war noch bey weitem nicht die Sache, die hier intendiret und gemeynet ward. Hier wird niemand von Zacharia und dem Evangelisten mit Namen genennet, auf den dies alles zielete. Wer ist denn das? Die Tochter Zion. Denn so stehet hier: Saget der Tochter Zion. Und im Zacharia lautet also: Du Tochter Zion/ freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem/ jauchze. Sprichst du: Ich habe gehöret, daß durch die Tochter Zion das Jüdische Volck, und durch die Tochter Jerusalem die Einwohner zu Jerusalem verstanden werden; was gehet aber das mich an? Ich sage dir, das äußerliche Volck der Jüden, und die äußerlichen Einwohner der Stadt Jerusalem wurden wol auch mit grosser Liebe von dem HERRN JESU gesucht, wie er auch im folgenden

genden Cap. 23, 37. bezeuget hat. So bezeugens auch seine heißen Thränen, die er eben iekt, und auf diesem Wege über Jerusalem vergossen. Aber die rechte Tochter Zions ist eine iede gläubige Seele, die ihn auf- und annimmt, als ihren Heyland. Denn wie viel ihn aufnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott geböhren sind. Joh. 1, 12. 13. Du bist, so du gläubest, kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / Ebr. 12, 22. bist nicht mehr ein Gast und Fremdling / sondern ein Bürger mit den Heiligen / und Gottes Hausgenosse. Ephes. 2, 19. Es wird zu dir gesagt, und dir wirds ans Herz gesprochen, höre du nur wohl zu, neige deine Ohren und mercke drauf: Der HERR JESUS ist dein HERR und dein König, gläube es doch ganz einfältig, kindlich und zuversichtlich, so hast du ihn, den frommen HERRN, den mächtigen König. Himmel und Erde ist sein: aber du solt seine Braut seyn, und er wil dein HERR und dein Mann seyn; vergifft deines Volcks und deines Vaters Haus; laß alles zurück und dahinten; vergifft aller Herrlichkeit der Welt; weiche von allen Lüsten des Fleisches; hier ist was bessers für dich, nemlich
der

der HERR JESU S, dein HERR, und dein König; ersincke in eine tiefe Ehrerbietung vor ihm; denn er ist dein HERR/ und du solt ihn anbeten; siehe, wie demüthig und sanftmüthig er daher zeucht; Denn sein Reich ist nicht von dieser Welt. Fürchte dich nur nicht, er kommet, daß er dir aus allem Elend und Jammer helfe. Spanne nur deine Glaubens-Arme aus, umfasse ihn getrost und mit aller Zuversicht, denn er ist dein Heyland, er gibt dir Leben und Seligkeit; was dir fehlet, bringet er dir mit; freue dich nur sehr, und jauchze.

Doch höre weiter: Die Jünger gingen hin / und thäten / wie ihnen JESUS befohlen hatte / und brachten die Eselin / und das Füllen / und legten ihre Kleider drauf / und sagten ihn drauf. Siehe, gläubige Seele, so waren die Jünger des HERRN die Werkzeuge, durch welchen das geschehen muste, was Zacharias von ihm geweissaget. Da nimm dir geschwinde deine Lection daraus, und lerne mit Fleiß, wie auch du eine rechte Jüngerin JESU seyn, und an dir, und durch dich der Rath Gottes vollbracht werden möge. Sprichst du: Wie soll das geschehen? Eh! siehe doch: die Jünger gingen hin / und thäten / wie ihnen JESUS befohlen hatte. War dies nicht ein gar einfältiger Gehorsam? Mache du es auch also, und thue schlecht hin, wie dir JESUS in seinem Wort befohlen hat, kümmerge dich weiter um nichts; be-

har

harrest du nur in seinem Wort, so wird der Rath Gottes schon beydes an dir, und durch dich auch an andern, wie es seyn soll, vollendet werden. Dein Wille muß ihm ganz unterworfen seyn; Denn so kanst du mit Freudigkeit zu ihm sagen: Du bist mein Herr, und mein König. Die Jünger haben die Eselin und das Füllen zu dem Herrn Jesu bracht. Bistu zu ihm kommen? Ey, so laß es dein Werck seyn, daß du die, so dir angehören, auch andere, nach Gelegenheit deines Berufs, zu ihm bringest; er bedarf ihrer so wol, als deiner, und das wird ihm wohlgefallen, so du dich freuest, daß du ihm eine Seele zuführen mögest. Aber siehe, die Jünger breiten ihre Kleider darauf, nehmen den Herrn Jesum in ihre Arme, und setzen ihn drauf. Dies hat er dir zu gut aufschreiben lassen, auf daß du daraus lernest, wie er so holdselig mit seinen gläubigen Jüngern umgehe, und wie hinwiederum eine gläubige Seele so herzlich, freundlich und getrost mit ihm umgehen dürfe, wenn sie nur sein einfältiglich thut, was er ihr befohlen hat, wie man das an den Jüngern siehet. Du siehest wol, daß du noch viel vertrauter mit ihm werden must; sey nur nicht so blöde; laß dich nur nicht deine Unwürdigkeit abschrecken; bey dir ist doch nichts, als Elend und Unwürdigkeit; aber bey ihm ist nichts, als Demuth und Sanftmuth; sey nur ein Herz mit ihm, er wilts also haben.

Aber!

Aber / viel Volcks (stehet weiter hier) breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen / und streuten sie auf den Weg. Siehe, hier geschichts, was Zacharias gewolt, da er sprach: Du Tochter Zion / freue dich sehr; denn dies sind lauter Freuden-Zeichen. Dir aber, o du gläubige Seele, ist was bessers aufgehoben, nemlich die Freude im Heil. Geist; denn darin stehet das Reich Gottes. Röm. 14, 17. Jenes geschah nicht ohne GOTT, und dessen Wirkung. Der HERR JESUS hatte Lazarum von den Todten auferwecket; davon war das Herz des Volcks voll, und die Freude über dies grosse Werck ergosse sich dermassen in ihnen, daß sie mit Ausbreitung der Kleider auf dem Wege, mit Abhauung der Zweige von den Bäumen, und mit deren Ausstreung ihre grosse Freude zu erkennen gaben. Aber dich hat der HERR JESUS selbst von den Todten auferwecket / dich samt ihm lebendig gemacht / und samt ihm selber in das himmlische Wesen gesetzt. (Ephes. 2) Wie soltest du ihm dafür danken? Wie hoch soll deine Freude erhaben seyn? Du magst auch wol andern aufferlich bezeugen, wenns mit Bescheidenheit und Demuth geschiehet. Aber laß vornemlich deine Freude in deinem inwendigen vor ihm offenbar seyn; laß die Freude über ihn dein Marck und Bein durchdringen, und in alle Kräfte deiner Seele einfließen. Denn bedencke doch, wie
selig

selig bistu, daß er, dein HErr und dein König, zu dir kommt, daß er dir alle Frucht seiner Erlösung schencket, damit du sein eigen seyest, und in seinem Reich unter ihm lebest, und ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. O! so streue hinfort die Palmen deines Lobes und Dancks auf deinen ganzen übrigen Weg des Lebens hin, bis du zum Himmel eingehest.

Das Volk aber / das vorging und nachfolgete / schrey und sprach: Hosianna / dem Sohne David / gelobet sey / der da kömmt in dem Namen des HErrn / Hosianna in der Höhe. Siehe abermal, wie hier das Wort Zacharia erfüllt wird. Denn das ist das Jauchzen der Tochter Jerusalems. Denn so mußte mit den Worten des 108. Psalms dem HErrn JESU zugejauchzet werden, zum freyen und offenen Bekenntniß, daß er es sey, der verheißene Sohn Davids, der Aufgang aus der Höhe, der, welcher nach der Verheißung Gottes im Gesetz und in den Propheten, in dem Namen des HErrn kommen sollen. Du kennest ihn ja besser, o gläubige Seele, als jene ihn damals gekant haben. En! wohlan, wie könntest du dich enthalten, dein Hosianna nicht mit anzustimmen? Stimme es getrost mit an, und sprich: Hosianna dem Sohn Davids und Gottes! Hosianna! ach HERR, hilf mir, und laß mirs wohl gelingen. Du bist zu mir kommen, o mein Heyland. Nun lasse ich

Am 1. S. des Adv. b dich

dich nicht, du segnest mich dann. Gelobet seyst du; denn du bist kommen im Namen des Herrn, und bist wieder hingegangen, und hast dich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Hosanna in der Höhe! Hilf mir nun, daß ich durch dich zur Herrlichkeit Gottes komme, und daß dich meine Augen schauen mögen. Amen! Amen!

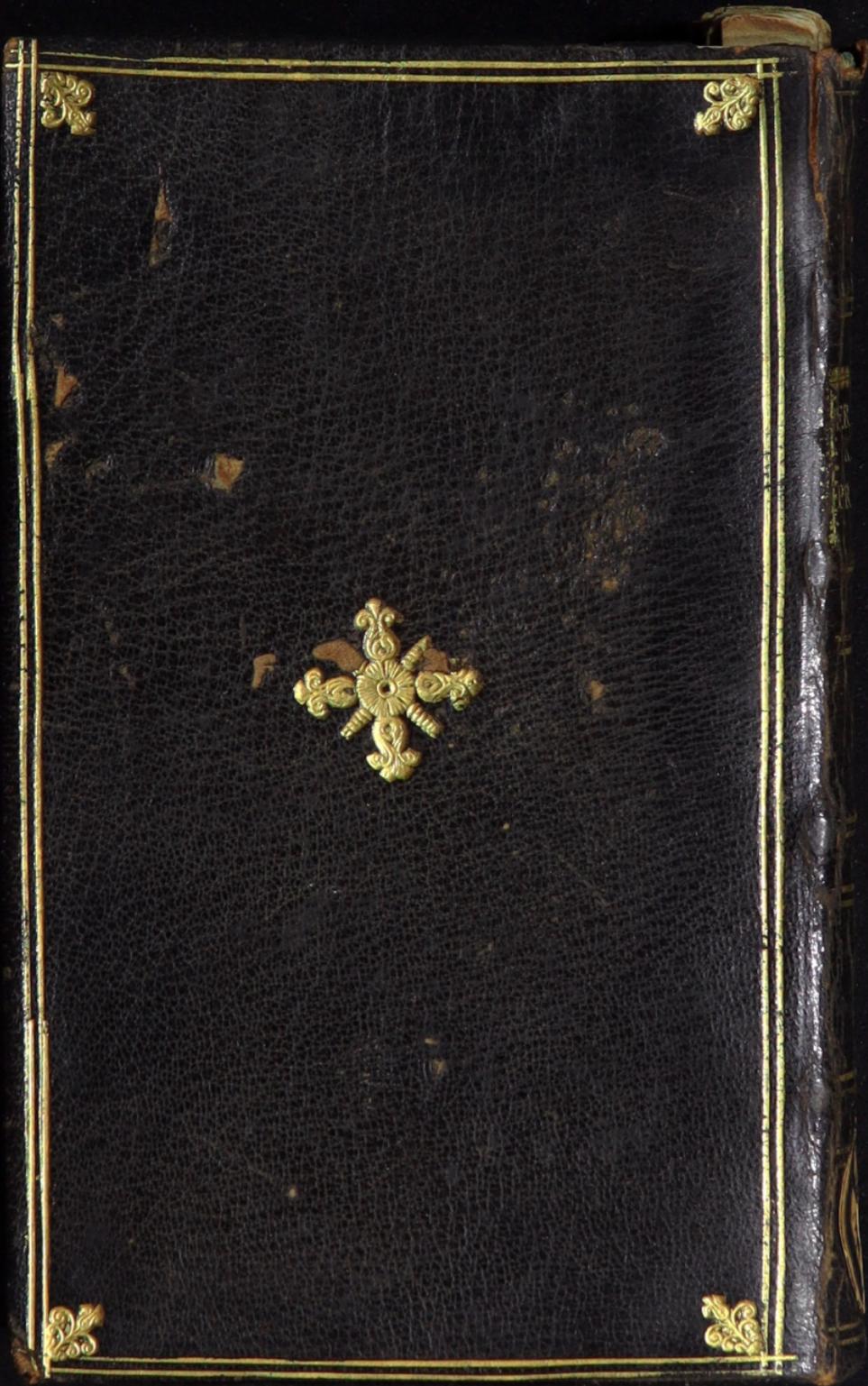
Schluß = Gebet.

Du allertreuester Heyland / du frommes / demüthiges und sanftmüthiges Herk / laß die gläubigen Seelen / denen dies vornemlich verkündiget ist / dieses Trostes recht froh werden / und laß die Freude an dir ihre Stärke immer und ewig seyn. Gib ihnen / daß sie an diesem ersten Advent = Sonntage sich freuen / wie

wie sich ein Held freuet / ihren
Weg zu laufen / den sie noch vor
sich haben / bis sie zu dir in deine
Herrlichkeit kommen. **B**eh-
re sie täglich die inwendige
Glaubens-**B**ereinigung mit
dir. Du bist einmal zu ihnen
kommen / hinfort mache deine
beständige Wohnung bey ih-
nen / damit sie täglich in deinem
Namen frölich seyn. **D**eine
Thränen aber / die du damals
über die Unbußfertigen zu Je-
rusalem vergossen hast / müs-
sen doch auch endlich so viele Un-
bußfertige / die unter uns sind /
erweichen / in die wahre Buß-

se und in den Glauben an dich
einführen / auf daß auch sie deiner
Gnaden-vollen Zukunft
sich in der Wahrheit anneh-
men / von Herken erfreuen / und
derselben zu ihrem ewigen
Heyl genießen mögen.
Amen !

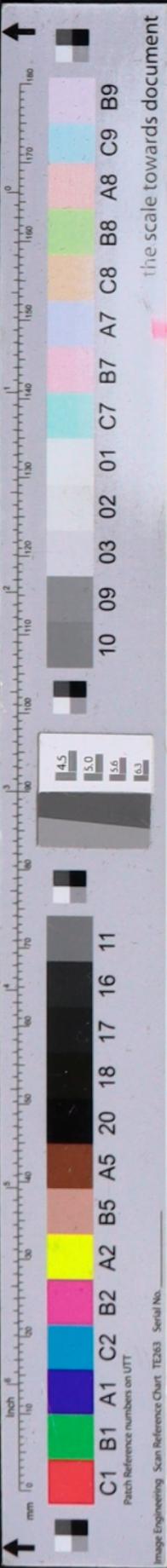




Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1757112863/phys_0032

DFG



the scale towards document



ie Seele / und was
igen Namen. Lo
e Seele / und ver
guts gethan hat.
unde vergibt / und
rechen. Der dein
n erlöset: der dich
Barmherzigkeit.
lich machet; und
/ wie ein Adler.

rn loben allezeit /
in meinem Munde
le soll sich rühmen
Elenden hören/und
(.)
it mir den HErrn/
ander seinen Na

Q 2

Denm